

merkur-online.de

Datum: 05.08.2009 - 18.31 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/neubau-finanzamts-gefahr-431750.html>

CSU -Streit im Landtag

Neubau des Finanzamts in Gefahr

München - Der geplante Neubau des Fiskus-Zentrums an der Deroystraße wackelt. Führende CSU-Politiker im Landtag wollen die Planung durchkreuzen.



© Marcus Schlaf

Packte er aus oder ein? Finanzminister Georg Fahrenschon bei der feierlichen Enthüllung des neuen Behörden-Schildes.

Sie würden die dreistellige Millionensumme lieber in andere Landesteile stecken. Das Großprojekt hängt in der Luft.

Es war ein hochsymbolischer Akt zum Start der fusionierten Großbehörde. Mit Schwung zog Finanzminister Georg Fahrenschon diese Woche ein rotes Tuch vom neuen Schild für das Finanzamt München. Nicht enthüllen wollte der CSU -Minister allerdings ein wichtiges Detail: Dass für den zum Schild gehörigen Neubau gar kein Geld da ist. Nach Informationen unserer Zeitung droht das neue Fiskus-Zentrum an der Deroystraße zu scheitern.

Anfang der Woche nahm die zentrale Behörde, zu der die alten sieben Münchner Finanzämter zusammengefasst wurden, ihre Arbeit auf. Die Standorte, bisher in teils vergammelten Bauten über die Stadt verteilt, sollen in einem Neubau Platz finden. An der Deroystraße, nördlich der

Hackerbrücke, schien der geeignete Platz gefunden. Fahrenschon kündigte im Frühjahr in unserer Zeitung begeistert an, noch 2009 könne mit dem ersten Bauabschnitt begonnen werden.

Diesen Satz mag er derzeit nicht wiederholen. Allenfalls 2013 als das Ende des ersten Abschnitts will er nennen (im Frühjahr war noch von 2012 die Rede). In Wahrheit ist davon auszugehen, dass dieses Jahr kein Bagger anrollen wird. Derzeit machen die eigenen Parteifreunde dem Minister, der den Neubau sehr herbeisehnt, einen Strich durch die Rechnung.

Im Juli traf sich im Landtag dazu eine diskrete Runde. Fahrenschon und führende CSU - Abgeordnete berieten über das Großprojekt. Dabei gab es überraschenden Widerstand. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Landtag, Georg Winter, will das nötige Geld nicht locker machen. Ohne Placet des Parlaments kann der Finanzminister, zugespitzt gesagt, nicht mal einen Spaten kaufen.

Winter taxiert die Kosten für die ersten Bauabschnitte auf rund 115 Millionen Euro und bemerkt kühl, es gebe noch andere Bauvorhaben: „Es ist das berechtigte Anliegen der Kollegen vom Lande, dass dort auch investiert wird.“ Der Schwabe zählt die Münchner Wünsche auf: 100 Millionen Euro für das Ägyptische Museum, 400 Millionen für das Deutsche Museum, 55 Millionen für das Gärtnerplatztheater. Dann verweist er auf sinkende Steuereinnahmen: Vor einem Jahr „haben wir in einer Zeit gelebt, wo es uns noch gut ging. Jetzt müssen wir uns drauf einstellen, dass das Geld knapp wird.“ Andere in der Runde regten an, ob man nicht auch einen günstigeren Standort als die Deroystraße finden könnte.

Winter will am Standort nicht rütteln, aber an der Finanzierung. Er fordert von Fahrenschon, einen privaten Investor zu finden. Der könnte den Behördenbau auf eigene Kosten errichten, bekäme vom Freistaat das Grundstück im Rahmen des Erbbaurechts und das Versprechen für einen Mietvertrag über 30 oder 40 Jahre.

Ob sich mitten in der Finanzkrise ein zahlungskräftiger Investor findet, ist allerdings unsicher. Bis dahin wird sich rund um Fahrenscons feierlich enthülltes Schild wenig rühren. Winter will mit der weiteren Planung warten, bis die Finanzierung steht.

von Christian Deutschländer und Bettina Stuhlweissenburg

Artikel Schlagwörter

[CSU](#) [Finanzamt](#) [Fiskus](#) [Georg](#)

[Fahrenscons](#)

[Georg Winter](#) [Landtag](#) [Neubau](#)